

Zur Religion in der Kita (Auszug aus der Konzeption)

Religion erlebbar machen

Religion in der Kindertagesstätte erlebbar machen, ist ein wichtiges Ziel unserer Einrichtung. Wie wir wissen, wollen Jungen und Mädchen von Beginn ihres Lebens an die Welt um sich herum verstehen. Hier beginnt bereits die Entwicklung aller Intelligenz - auch die der spirituellen. Hierfür möchten wir an einem stabilen Fundament religiöser Erziehung in der KiTa mitarbeiten.

Die einzelnen Bestandteile des Fundaments sind: Vertrauen, stabile Bindungen, Geborgenheit und Achtsamkeit. So schaffen wir für die Kinder einen Nährboden religiöser Entwicklung und schlagen dabei Brücken zu den Entwicklungsaufgaben, die die Jungen und Mädchen ab dem Krippenalter zu bewältigen haben.

Dabei setzen wir Lieder, biblische Geschichten und Gebete ein, bei denen bereits Kleinstkinder erste Eindrücke und Wahrnehmungen in religiöser Hinsicht erleben können. Mit Hilfe dieser Elemente verbinden wir das „Unsichtbare“, das manchmal so schwer zu erklären und in Worte zu fassen ist, mit dem Leben und Erleben der Kinder.

Die Bausteine unserer religionspädagogischen Arbeit:

- **Eine positive Bindungserfahrung ermöglichen**
durch eine schonende Eingewöhnung, einer positiven und vorurteilsfreien Grundhaltung dem Kind gegenüber und achtsamer Pflege.
- **Vertrauen und Orientierung bieten durch verlässliche Strukturen:**
...im Tagesablauf durch feste, wiederkehrende Rituale und Routinen (Gestaltung der Begrüßung und Verabschiedung, Morgenkreis, Gebet vor dem Mittagessen u. a.)
... durch ein gestaltetes Jahr: Die christlichen Feste (Erntedank, St. Martin, Advent und Weihnachten, Ostern) werden mit den Mädchen und Jungen und deren Familien gefeiert.
...durch Vermittlung von Selbstvertrauen: Wir ermutigen die Jungen und Mädchen, dass sie sich selbst und ihrem Körper vertrauen können, dass sie sich etwas zutrauen können.
- **Erleben von Geborgenheit:**
In der Kindertagesstätte erlebt das Kind ein „Angenommensein“ und eine Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft. Hier kann es sich wohlfühlen, weil es Zuwendung, Akzeptanz und einen liebevollen Umgang mit den Bezugspersonen erfährt. Wir vermitteln den Kindern das Gefühl, von Gott angenommen und gleichzeitig ein wichtiger Teil der Schöpfung zu sein: „**DU bist wichtig und gut, genauso wie DU bist.**“
- **Erlernen von Achtsamkeit:**
Damit die Jungen und Mädchen einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung, ihrer Umwelt und den Mitmenschen lernen, müssen sie selbst Achtsamkeit erleben. Dazu gehört es, den Jungen und Mädchen „auf gleicher Augenhöhe“ zu begegnen, ihnen zugewandt zu sein, sie ernst zu nehmen, ihre Bedürfnisse, Gefühle und Rechte zu achten: **Die Jungen und Mädchen brauchen achtsame Vorbilder, an denen sie sich**

orientieren können. So legen wir die Grundsteine für die Vermittlung der zentralen christlichen Werte, wie Nächstenliebe, Toleranz und Empathiefähigkeit. Auch die Achtung vor dem Leben, der Würde anderer und der gesamten Schöpfung können wir durch unsere Vorbildfunktion auf den Weg bringen.

All diese Bausteine unserer religionspädagogischen Arbeit unterstützen wir, indem wir:

- mit den Jungen und Mädchen Gebete sprechen, Lieder singen oder einfache biblische Geschichten erzählen.
- die christlichen Feste im Jahreskreis begehen.
- regelmäßig Andachten in der Krippe und im Kindergarten feiern.
- unsere Umwelt bewusst wahrnehmen und zum Staunen über die Einmaligkeit der Schöpfung anregen: Was passiert denn da? Gemeinsam mit den Jungen und Mädchen beobachten, wie z. B. ein Regenwurm aus der Erde kriecht oder dass die Blätter im Frühling wieder an den Bäumen wachsen.
- eine Kultur des Bittens und des Dankens leben: Wenn ich etwas haben möchte, bitte ich darum, und wenn ich etwas bekomme, danke ich dafür. Ich kann auch Gott bitten und mich bedanken.